

# Beschäftigungsvielfalt in Europa: Intersektionalität und Datenlücken



PATHS2INCLUDE



## Zusammenfassung der Risikogruppen, die sich in europäischen und internationalen Datenbanken identifizieren lassen

Datenbank	Menschen mit Behinderungen	Niedriger SES	Niedriges Bildungsniveau	Geschlechtsidentität	Sexuelle Orientierung	Risikogruppen	Mütter, Alleinerziehende	Pflegende	Erscheinungsbild	Ältere Menschen (über 60)	Junge Menschen (unter 30)	Migrationshintergrund	Ethische Herkunft	Religionszugehörigkeit	Staatsbürgerschaft
EU-SILC (EUROSTAT)															
EU-LFS (EUROSTAT)															
AES (EUROSTAT)															
EHIS (EUROSTAT)															
HBS (EUROSTAT)															
EWCS (EUROFOUND)															
ESS															
LIS															
EU LGBTI															
GGS															
Life in transition															
SHARE															
WVS															
ECS (enterprises) (EUROFOUND)															
WBES (enterprises)															
CVTS (enterprises) (EUROSTAT)															
SES (enterprises) (EUROSTAT)															

Die Legende unter dem Diagramm definiert die Farbcodierung:

- Grün: Die Risikogruppe kann identifiziert werden.
- Hellgrün: Die Risikogruppe kann teilweise identifiziert werden.
- Blau: Die Risikogruppe kann nicht identifiziert werden.

## Vulnerabilität ist intersektional

Benachteiligungen aufgrund von Geschlecht, Behinderung, Pflege- und Betreuung, Alter und Migration können gemeinsam auftreten und sich gegenseitig verstärken.

Frauen mit gesundheitlichen Einschränkungen und Betreuungspflichten sind stärker ausgegrenzt. Diese Auswirkungen summieren sich nicht nur, sondern die Pflege bzw. Betreuung von Angehörigen verstärkt gesundheitliche Barrieren auf geschlechtsspezifische Weise.

## Vulnerabilität ist kontextabhängig

Die Arbeitsmarkterträge variieren je nach sozialen Sicherungssystemen und institutionellen Rahmenbedingungen.

Länder mit höheren Gesundheitsausgaben weisen eine stärkere Arbeitsmarktbbindung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen auf. Wo die Unterstützung schwächer ist, bleiben nur diejenigen mit höherer Bildung nach Gesundheitsproblemen oder im Alter weiterhin erwerbstätig.

Der Kontext ist wichtig für die Gestaltung wirksamer Maßnahmen.

## Anhaltende Lücken in der Datenverfügbarkeit

In europäischen und nationalen Erhebungen fehlen noch immer einheitliche Angaben zu Behinderung, Pflege- bzw. Betreuungsaufgaben, Migrationshintergrund, ethnischer Zugehörigkeit oder Geschlechtsidentität.

Aufgrund dieser blinden Flecken können Forscher:innen und politische Entscheidungsträger:innen nicht erkennen, wer auf dem Arbeitsmarkt am meisten gefährdet ist.

### Begrenzte Harmonisierung

Obwohl viele Datensätze relevante Indikatoren enthalten, unterscheiden sich ihre Definitionen, Messungen und ihr Erfassungsbereich von Land zu Land.

Dieser Mangel an Harmonisierung erschwert eine länderübergreifende Analyse und schränkt die Möglichkeit ein, die Wirksamkeit der politischen Maßnahmen zu bewerten.

### Kleine Stichproben verbergen intersektionale Benachteiligung

Unterrepräsentierte Gruppen (z. B. Migrantinnen, Menschen mit Behinderungen und Betreuende) sind in den Erhebungsstichproben oft **zu klein für eine zuverlässige Analyse**.

Ohne größere und inklusivere Stichproben bleiben ihre spezifischen Risikofaktoren unsichtbar, was gezielte politische Maßnahmen erschwert.

## Politische Empfehlungen

### Säule 1. Bessere Evidenz

- Stärkung der inklusiven und intersektionalen Datenerhebung
- Gewährleistung der statistischen Sichtbarkeit von Risikogruppen
- Ausweitung und Stärkung von Längsschnittdatenstrukturen

### Säule 2. Anpassung der Politik an die Vielfalt

- Intersektionale politische Rahmenbedingungen einführen
- Förderung einer kontextsensitiven Politikgestaltung

### Säule 3. Erfassungsverfahren

- Stärkung der regionalen Vergleichbarkeit und der kontextuellen Verknüpfungen
- Förderung einer inklusiven Bewertung und Überwachung

PATHS2INCLUDE ist ein dreijähriges Forschungsprojekt, das von Horizon Europe gefördert wird. Es analysiert die vielschichtigen Aspekte von Diskriminierung, politische Maßnahmen zur Verringerung von Ungleichheiten und zur Stärkung sozialer Eingliederung auf den europäischen Arbeitsmärkten sowie Risikofaktoren zukünftiger Vulnerabilität in einer sich wandelnden Arbeitswelt. Die Forschung konzentriert sich auf drei zentrale Arbeitsmarktprozesse: Einstellung, Karrierewege und frühzeitiges Ausscheiden aus dem Berufsleben, wobei der Arbeitsmarktbeteiligung an der Schnittstelle von Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Alter, Gesundheit, Behinderung und Betreuungsaufgaben besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen der Autor:innen und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union wider. Weder die Europäische Union noch die gewährende Behörde können dafür verantwortlich gemacht werden.